

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 41

Nachruf: Max Werner Lenz
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Viel Schokolade

Lieber Nebi!

Hartsdale.

Da fiel ich doch beinahe vom Stuhl:

Je Kopf der Bevölkerung ist die Schweiz der größte Schokoladekonsument in der ganzen Welt.

Im Jahre 1955 betrug der Konsum je Kopf der Bevölkerung in der Schweiz 5,409 kg, in Großbritannien 5,330 kg, in Belgien 3,798 kg, in Kanada 2,777 kg, in Schweden 2,400 kg und in Frankreich 1,540 kg. Im Jahre 1956 ist der Schokoladekonsum in der Schweiz auf 6,238 kg je Kopf der Bevölkerung gestiegen. Allerdings entfällt ein Teil des Schokoladekonsums in der Schweiz auf ausländische Touristen. Von 1915 bis 1956 hat sich der Schokoladekonsum in der Schweiz verdreifacht.

Laut diesem Zeitungsausschnitt konsumiert Ihr Schweizer tatsächlich ca. 17 kg Schokolade pro Tag! Sag einmal, was für Mittel braucht Ihr gegen die mir unausbleiblich scheinende Verstopfung?

Für uns Amerika-Schweizer kommt Schokolade gleich nach Kaviar und Fürstenhochzeitsskandal. Deshalb meine Frage: kannst Du nicht für einen

einigen Tag auf Dein Quantum dieses süßen Traumes verzichten und uns senden?

Mit herzlichen Grüßen
Dein NR

Lieber NR!

Du hast insofern Pech gehabt, als ich, der Briefkastenonkel, zu den Schoki-Abstinenzlern gehöre und Du also mit meinem Quantum nichts anfangen kannst. Immerhin will ich Deine Frage weitergeben – wer weiß, vielleicht findet sich jemand, der, wenn auch nicht auf die gewohnten 17 kg, so doch auf einen kleinen Teil großzügig verzichtet. Es fällt natürlich schwer, wenn man das Quantum einmal gewohnt ist. Für die notwendigen Abführmittel sorgt unsere chemische Industrie, die hauptsächlich aus diesem Grunde so gut geht.

Mit herzlichen Grüßen
Dein Nebi

Ventilations-Offizier

Lieber Nebi!

Hier:

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft:

Lüftungstechniker

wenn möglich mit guten Kenntnissen in der Wärmetechnik, zur selbständigen Bearbeitung von Projekten und Ausführungsplänen.

Ventilations-Offizier

für einen Festungskreisstab.

Subalternoffizier oder Hauptmann, wenn möglich mit Ausbildung im ABC-Dienst. Abgeschlossene Berufsbildung als Heizungs- oder Lüftungstechniker, evtl. dipl. Maschinentechniker. Muttersprache Deutsch.

Offerten mit Lebenslauf und Zeugnissen sind zu richten an Abteilung für Genie und Festungswesen, Marzilistraße 50, Bern.

(c17314)

Bist Du militärisch genügend versiert, daß Du mir das obige Inserat entnebeln kannst? In der RS, in der UO und beim Abverdienen in Andermatt haben wir zwar auch Theorie über die

Grade und Abzeichen gebüffelt; von einem Ventilations-Offizier hörten wir aber nie etwas.

Muß der gesuchte Offizier etwa ventilieren, wo und wann ein Waffenplatz für die Panzertruppen gefunden werden kann? Welche ausländische Macht noch Restbestände von Panzern und Flugzeugen via Zwischenhändler an uns verkaufen möchte? Es ist ja wohl kaum möglich, daß nach dem Text dieses Inserates besagter Offizier die Ventilatoren der Festungen zu betreuen hat, sonst wäre sicher in erster Linie ein Fachmann und nicht ein Offizier, wenn möglich mit Ausbildung im ABC-Dienst gesucht worden. Wird im übrigen der ABC-Dienst an den Seminaren oder in der ersten Primarklasse doziert?

Hoffe gerne, daß Du den vorherstlichen Aarenebel aus der Gegend der Marzilistraße durchventilieren kannst und allen geeigneten Anwärtern auf die Stelle des Ventilations-Offiziers ihre Chance offenbaren wirst.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen:
Dein gwundriger Wm

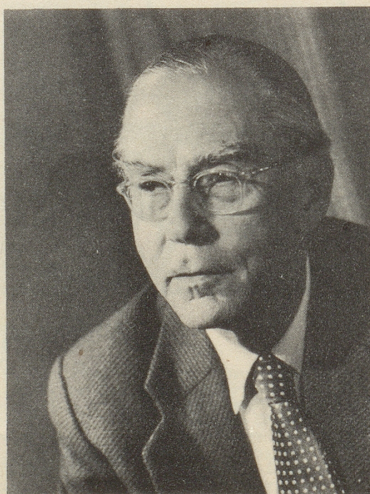
Lieber gwundriger Wm!

Auch ich teile Deinen Gwunder und zerbreche mir den Kopf: was mag das sein, ein Ventilations-Offizier. Vielleicht etwas hie und da im Militärwesen sehr notwendig werdendes, ein Offizier, der da und dort einen frischen Luftzug in stickig gewordene Atmosphären bringt, der aufzeigt, wo ein neuer Wind wehen sollte, der, falls ihm die nötigen Vollmachten gegeben sind, ausfegt, wo es wünschenswert wäre, kurz, der Traum eines Laien! Was dagegen den ABC-Dienst betrifft, darin er ausgebildet sein sollte, so erinnere ich mich dunkel an jene langvergangene Zeit, als ich das erste Mal zur Schule ging und mit dem ABC Bekanntschaft machte. Daß diese Voraussetzung noch besonders gefordert werden muß, wundert mich für unser Land, – wenn man in Rußland einen Ventilations-Offizier suchen würde, wäre die Forderung plausibel. Aber – in militärischen Geheimnissen war ich nie bewandert und kann daher diesen Aarenebel auch unter Aufgebot meiner regen Phantasie nicht durchdringen, – ohne womöglich mit Festungshaft ohne Ventilation bestraft zu werden.

Dein Nebi

Max Werner Lenz

der Altmeister des Schweizer Cabarets, ist 70 Jahre alt geworden. Sein Name ist mit dem Kampf des Cabaret Cornichon gegen Nazi, gegen ihre Unkultur, gegen ihre Dummheit, Lächerlichkeit und ihr Verbrechen eng verbunden. Was Max Werner Lenz in jenen tausend Jahren an unerschrockenem Kampfesmut aufbrachte, verdient noch heute den Dank des Volkes. Im Jahre 1938 brachte das «Cornichon» eine Nummer von Max Werner Lenz: «s wär ewig schad ...» Wie sehr jener Text an Gültigkeit nichts eingebüßt hat, möge der Nebelspalterleser herauspüren:



S WAR EWIG SCHAD ...

Leged d Leitig und bi Zyte –
Her die Leitig! Gleitig! s goht um alls!
Passed uf – vor luuter Stryte
Händer d Schlüüch am Hals – am eigne Hals!

Denn mit Zwyfle und mit Chifle
Simmer fertig, her wie hy!
Niemert tarf uf d Syte stifle,
Susch isch us – und d Schwyz isch gsy.

Mir müend s Wändrohr guet bewege,
Daß di andre, zletscht am Änd,
Wo wänd Brand a s Hüüsl legge,
s Füür am eigne Finger händ.

Wänns mit allne Tüüfelsgwalte
Zeusle müend, so stönd, so stönd parat!
Was mir händ, das wämmer bhalte,
Ja, das wämmer, wämmer bhalte,
Dänn um mängs i dr Schwyz,
Um mängs wärs ewig schad!

(Aus «Das Cornichon-Buch 1934-44»
Holbein-Verlag Basel)